

## Ortschronik

### Kalenderblätter

#### 1997 vor 10 Jahren,

begann im Juni der Abbruch des Gasthofes in Foschenroda.



*Der Gasthof Foschenroda auf einer Ansichtskarte aus den 30er Jahren.*

#### 1927 vor 80 Jahren,

ist zwischen dem Reinsdorfer Weg und der Elsterberger Straße ein neuer Stadtteil, die Siedlung entstanden. Weiter heißt es in einem Pressebericht vom Juni: „9 schicke Doppelhäuser gewähren 34 Familien angenehme Wohnungsverhältnisse. Große geräumige Gärten, die von viel Fleiß und mühevoller Arbeit zeugen, umgeben die Häuser. 4 weitere Doppelhäuser von denen 2 Eigentum der Stadt sind und die zur Aufnahme der Familien dienen sollen, die durch den Abbruch der Vogel'schen Häuser in der Schulgasse wohnungslos werden, sind im Bau begriffen. Die Häuser sind durchweg mit elektrischem Licht, mit Gas- und Wasseranschluss versehen. Da die meisten der Bewohner aus ungesunden, kleinen Wohnungen kommen, empfinden sie die Wohltat des Eigenheims mit besonderer Freude. Die Wegeverhältnisse sind zwar noch nicht überall befriedigend, doch entsprechen sie einigermaßen den zu stellenden Anforderungen. Die städtischen Häuser gehen demnächst ihrer Vollendung entgegen. Ein weiteres Haus ist unter Dach, während das vierte bis zum Kellergeschoß ausgebaut ist. Noch im Laufe des Jahres sollen mehrere weitere Doppelhäuser gebaut werden. Die Wohnungsnot wurde dadurch gehoben und es ist zu begrüßen, dass gesunde, freundliche Wohnungen geschaffen werden“.

#### 1917 vor 90 Jahren,

fand im Mai der 36. Verbandstag vogtländischer Gebirgsvereine in Netzschkau statt. Dem Verband gehörten 26. vogtländische Vereine an, deren Mitglieder teils zu Fuß, teils mit der Bahn in unsere Stadt kamen. Mitglieder des hiesigen Verschönerungsvereins waren den Wanderern entgegengegangen. Eine kurze Rast fand auf dem Kuhberg statt und dann ging es weiter in den Ratskeller. Einleitend begrüßte der Vorsitzende des Verschönerungsvereins die Gäste herzlichst und wünschte sich, dass alle ein gutes Andenken an unsere Stadt mitnehmen, wenn auch wegen

der Schwere der Zeit (1. Weltkrieg) nicht das getan werden kann, was der Verein gerne geboten hätte.

„Als Ort der nächsten Verbandsversammlung wurde Adorf gewählt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen benutzten den Nachmittag die Gäste zu Wanderungen in unsere im schönsten Frühlingsschmuck prangende herrliche Umgebung.“

Im Juni des gleichen Jahres musste Brockau seine Kirchenglocken abgeben. Wehmütige und schmerzliche Empfindungen werden wohl alle gehabt haben, die an jenem Mittwoch in der Mittagsstunde dem Abbau der Kirchenglocken beiwohnten.

Nachfolgend der Ausschnitt eines Zeitungsberichtes: „... Die große Glocke, die bei besonderen Festgelegenheiten ihre vollen schönen Töne besonderen Festgelegenheiten ihre vollen schönen Töne weithin hören lassen hatte, und die mittlere Glocke, die eigentliche Läuteglocke Tag für Tag, wurden gegen ½ 1 Uhr von der Höhe ihres Turmes zur Erde hinabgeworfen. Vor der Kirche war auf dem Boden Stroh ausgebreitet und so kamen beide Glocken wohlbehalten unten an. Nachdem die Glocken auf den Wagen gebracht worden waren, der sie nach Reichenbach zur Sammelstelle bringen sollte, wurden sie noch durch Photographie im Bilde festgehalten. Vor den abgenommenen Glocken fand nun noch eine einfache Abschiedsfeier statt. Nach dem Gesang eines besonderen Glockenabschiedsliedes rief in einem kurzem Worte der Ortsgeistliche den scheidenden Glocken einen Gruß zu, der in so mancher menschlicher Abschiedsstunde über die Lippen gedrungen ist: "Zieh in Frieden eure Pfade". Auch die Glocken, obwohl, um mit Paulus zu reden, nur tönendes Erz und klingende Schelle, also etwas totes, haben doch bei den verschiedensten Begebenheiten wie Mensch zu Mensch reden wollen. Wohl ist letzthin ihr Abschiedsgang ein Kriegsgang, aber doch ein Kriegsgang, der mit Gottes Hilfe und unter seinem Segen den lang ersehnten Frieden herbeiführen soll. Die Inschriften aber geben auch in Form von Bibelsprüchen ernste lockende Mahnungen an die Gemeindeglieder weiter. Auf der großen Glocke steht: "Geschaffen im Jahre 1900 von der Gemeinde Brockau zur Zeit Vertreter derselben: F. Seifert, H. Wunderlich, K. Reiher, G. Müller, H. Grimm, I. Grimm, A. Popp, W. Stark, R. Pietzsch, H. Dietzsch, H. Schaarschmidt, H. Purfürst. Franz Schilling in Apolda goß uns 1900." Um den unteren Rand herum grüßen die Worte: "Betet an den Herrn im heiligen Schmuck. Es fürchte ihn alle Welt. Ps. 96, 9." Die zweite Glocke hat als Inschrift: "Tut Buße und glaubet an das Evangelium, Marc. 1,15." Noch erhalten geblieben ist der Kirchengemeinde die kleine Glocke, die sogenannte Taufglocke...“.

#### 1887 vor 120 Jahren,

legte der Verschönerungsverein einen Fußweg an der Göltzschtalbrücke an. Bereits 1886 in Angriff genommen, konnte dieser Pfingsten 1887 (Ende Mai) geweiht werden. Der Fußweg verlief vom Reinsdorfer Weg ins Tal. Damals noch in Stufen angelegt wurde dieser im Jahr 1900 in Windungen umgestaltet. Die Bepflanzung mit 2000 Stück Nadel- und Laubhölzern folgte im Jahr 1902. Durch den 1. Weltkrieg (Bewachung der Brücke) wurde ein Teil der

Bepflanzung beseitigt und 1921 durch den Verein wieder aufgeforstet.

B. Scholz